

Ihren AmtsUntergebenen gehörig bekannt machen zu lassen, und werden für die dießfalligen Bemühungen den betreffenden Amtsdienern seiner Zeit je 6 Krz. zugesandt werden.

Den 14. Januar 1837.  
Auf Ansuchen des Wellers  
Stadtschultheiß in Welzheim  
Metsch.

Waasennühle, Oberamts Schorndorf.  
Auf Haus = Verkauf auf den Abbruch.  
Der Unterzeichnete ist genehm, ein neben der Waasennühle befindliches zweistöckiges, zu zwei Wohnungen eingerichtetes gut gebautes 46 Sch. langes und 42 Schuh breites Wohnhaus mit 2 eisernen Defen auf den Abbruch zu verkaufen.

Dieses Haus kann täglich beaugenscheinigt werden, und kommt am Lichtmess = Feiertag den 2. Februar 1837 Mittags 12 Uhr in der Waasennühle zum Ausschreib; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Januar 1837.  
Waasennüller,  
Jacob Speidel.

Anekdoten.

Ein Bedienter wurde in die Leihbibliothek geschickt, mit dem Auftrag: den Quintin Durward von Walter Scott zu holen. Diesen forderte er mit folgenden Worten: „Mein Herr läßt sie bitten um den blinden Thorward vom alten Schott!“

Ein Jude wurde verflucht, daß er ein Jagdgewehr gestohlen habe. Beim Verhör behauptete er, daß das fragliche Gewehr seit einer langen Reihe von Jahren sein Eigenthum sey und stellte als Zeugen seinen Schwäger Schmut. „Wie lange kennst du das Gewehr als Eigenthum des Beklagten?“ fragte diesen der Richter. „Ich kenne es lange, sehr lange!“ war die Antwort.

„Aber seit wie viel Jahren?“  
„Nu! ich hab' es gekent!“ behauptete Schmut, wie es noch ein ganz kleines Pirtol gewisen is.“

Rechnungs = Aufgabe.

Der Feind bedroht das Vaterland,  
Verbreitet Angst und Schrecken;  
Doch brave Krieger rüsten sich,  
Die Grenzen schnell zu decken.  
Stark rückt aus die Cavallerie,  
Fünffmal so stark die Infanterie.  
Bald fühlt der Feind die Uebermacht;  
Er muß zurück sich ziehen;

Verantwortlicher Redacteur: E. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Dienstag. Preis 1 fl. 30 fr. für das Jahr, vierteljährig 24 fr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Intelligenzblatt

Gemeinnützige und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Dienstag.

Nro. 5

31. Januar 1837.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher des Oberamts Schorndorf.

Es ist bei Oberamt mehrfache Beschwerde darüber erhoben worden, daß das Hausiren im diesseitigen Bezirke so sehr überhandnehme und daß in einzelnen Orten von den Hausirhändlern zum Nachtheil der ansässigen Gewerbsleute beständige Waaren-Niederlagen gehalten werden.

Man sieht sich deshalb veranlaßt, die Orts-Vorsteher auf die Bestimmungen der Art. 131 — 140 der revidirten Gewerbe-Ordnung vom 5. Aug. 1836 aufmerksam zu machen und dieselben anzuweisen, mit allem Nachdrucke auf die Einhaltung der bestehenden Vorschriften hinzuwirken und jede Uebertretung mit der gesetzlichen Strafe zu rügen.

Im besonderen wird bemerkt, daß die Ausübung des Hausirgewerbes eine von der Regierungsbehörde erlangte Berechtigung voraussetzt, und daß daher Personen, welche sich über diese Berechtigung nicht durch Vorlegung eines Patents auszuweisen vermögen, das Hausiren durchaus nicht gestattet werden kann. Bei Ertheilung der ortspolizeilichen Erlaubniß welche berechnigte Hausirhändler nachsuchen, haben die Orts-Vorsteher immer in Erwägung zu ziehen, ob die Gestattung des Hausirens zum besonderen Vortheil der Gemeinde-Angehörigen gereicht oder wenigstens ohne Nachtheil der im Orte ansässigen Gewerbsleute geschehen kann.

Gegen Orts-Vorsteher, welche sich Verfehlungen zu Schulden kommen lassen, wird un-nach-sichtlich nach Maasgabe des Art. 138 Pct. 6, der Gewerbeordnung verfahren werden.

Den 27. Januar 1837.

K. Oberamt Strölin.

Schorndorf. Nach den im Königreich Preußen in neuerer Zeit ergangenen Verfügungen hängt die Zulassung ausländischer Handwerksge-sellen zum wandern in den königl. Preussischen Staaten von den Bedingungen ab:

1, daß der Geselle mit einem von der zuständigen Behörde seiner Heimath ausgestellten Wanderbuch oder Wanderpaß versehen,

Auf allen Pfanken siehet man  
Sein feiges Heer entfliehen;  
Auch traf ihn noch das Mißgeschick:  
Die Kriegeskasse blieb zurück.

Und diese fiel den Unfern zu  
Als eine gute Beute:  
Sechsmal so viele Gulden, als  
Die Anzahl ihrer Leute.

Und dieses Geld wird unverweilt  
Den tapfern Kriegern ausgestellt.  
Und zehn vier Fünftel Gulden hat  
Ein Cavalierist bekommen;

Vom Ganzen hat drei Fünftel drauf  
Die Infanterie genommen.  
Die wurden ihnen schon im Feld  
Zu gleichen Theilen zugestellt.

Und ach! zehnhundert Gulden sind  
Als Rest noch aufzuführen;  
Die wurden vollends ausgeheilt  
Den wackern Offizieren.

Die Beute freut die Mannschafft sehr,  
Doch hatten alle bald nichts mehr.  
Nun, lieber Leser, wirst du mir  
Doch wohl berechnen können

Die Zahl der Krieger jeder Art,  
Und auch zugleich benennen,  
Wie groß die Zahl der Gulden war,  
Die sich erfocht die tapf're Schaar.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Winnenden.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price 1, Price 2, Price 3. Includes Kernen, Roggen, Dinkel, Gersten, Haber, Erbsen, Linsen, Bicken.

In Schorndorf.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price 1, Price 2, Price 3. Includes Kernen, Dinkel, Gersten, Haber, Erbsen, Schweinefleisch, Ditto ganzes, Ochsenfleisch, Mirdfl. isch, Kalbfleisch, Kernbrod, Kreuzer Weck.

Auflösung der Charade in Nro. 3.  
H a s e n l u s s

2. daß er nach Ausweis dieser Urkunde während der letzten acht Wochen wenigstens vier Wochen in Arbeit gestanden sey,

3. daß die nachstehenden, auch auf preussische Unterthanen Anwendung findenden Bestimmungen bei ihm zutreffen:

- der Wandergeselle soll eine Kunst, oder ein Handwerk betreiben, bei welchem das Wandern allgemein üblich und Behufs der Vervollkommnung darinn angemessen ist.
- er soll völlig unbescholten und körperlich gesund seyn, welches letztere, so fern es zweifelhaft ist, durch ein ärztliches Attestat dargethan werden muß,
- er soll das dreißigste Lebensjahr noch nicht überschritten, auch nicht schon vorher fünf Jahre mit oder ohne Unterbrechung auf Wanderschaft zugebracht haben,
- außer den erforderlichen Kleidungsstücken nebst Wäsche soll er beim Antritt der Wanderschaft ein baares Reisegeld von mindestens fünf Thalern besitzen.

Die vorstehenden Bestimmungen werden hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und erhalten die Ortsvorsteher des Bezirks den Auftrag, ihre Amtsuntergebenen, welche in den preussischen Staaten zu wandern beabsichtigen, hienach zu belehren.

Den 26. Januar 1838.

K. Oberamt Strölin.

Rudersberg [Gläubiger-Ausruf]  
Die Gläubiger des weil. Christian Jung vom Bürghöfen, werden hiemit aufgerufen ihre Forderungen an denselben am Samstag den 18. Febr. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus unter Vorlegung der Schuld-Documente anzuzeigen, und sich über einen Nachlass-Vergleich und über den Liegenschafts-Verkauf zu erklären. Die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger hätten es sich selbst zuzuschreiben, wenn die Jung'sche Verlassenschaftsmasse unter den bekannten Gläubigern würde vertheilt werden, so daß ihnen nachher keine Zahlung mehr verschafft werden könnte.

Den 21. Januar 1837.

Gemeinderath.

Oberurbach. Am 2. Februar, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause 114 Pfd. hänsenes Garn und eine Anzahl baumwollener und leinener Strümpfe auf Rechnung der Armen-Beschäftigungsanstalt, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu die Lusttragenden eingeladen werden.

Gem. Amt.

### Privat-Anzeigen

Rienharz, Schultheißerei Pfahlbronn. [Liegenschafts-Verkauf.] Michael Grözinger, Bauer dahier, ist entschlossen, die Hälfte seines bestehenden Hofgutes bestehend in: 1. der Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus und gewölbten

Keller, 2. ungefähr 6 Morg. Acker, 3. ungefähr 2 Morg. Wiesen, 4. ungefähr 1 Bril. Baum- und Grasgarten und 5. etwa 2 1/2 Morg. Wald, am Montag den 6. Februar d. J. aus freier Hand zum öffentlichen Verkaufe zu bringen, wozu er die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß die Verkaufs-Verhandlung an gedachtem Tage, Nachmittags 1 Uhr im Wirthshause zu Rienharz vor sich gehen werde.

Was die dem Verkaufe zu Grund gelegten Bedingungen betrifft, so werden solche den Kauflustigen vor der Aufstreichs-Verhandlung näher bezeichnet werden.

Den 26. Januar 1837.

Auf Ansuchen und Auftrag des Grözingers  
Mefner Fischer  
in Welzheim.

Welzheim. Gegen Verzinsung mit 5 fl. von 100 fl. Zinse, und gute 2fache gerichtliche Sicherheit sucht ein hiesiger Handwerksmann ein Anleihen von 600 fl.

Nähere Nachricht hierüber gibt auf Verlangen den 27. Januar 1837.

Stadtschultheiß  
Metsch.

Winterbach. [Kunstmehl.] Von der neu errichteten Kunstmühle in Plochingen besitze ich eine Niederlage in allen Sorten Mehl. Dasselbe zeichnet sich durch vorzügliche Qualität aus, und ich bitte daher um zahlreichen Zuspruch.

D. Cast.

Schorndorf. Es ist ein neuer Ochsen-Wagen sammt Zugehör zu haben bei

Bäcker Dannerer allhier

Schorndorf. Bei Kastenrecht Wader sind 100 fl. Pflugschaftsgeld gegen geschliche Versicherung zu haben.

### Miscellen.

#### Das Duell

(Fortsetzung.)

Man übersah, was nicht hätte übersehen werden sollen, daß nämlich Rosowsky so blühend und heiter war, wie man nicht seyn konnte, wenn man ein solches Schicksal gehabt und Gefühl hatte. Ich wenigstens konnte mir den Gleichmuth des neuen Kameraden nicht damit zusammenreimen, und so entstand dann bei mir ein Zweifel in die Wahrheit der Sage und der Wunsch, mit dem jungen Kriegsgefährten bekannter zu werden, dessen ganzes Wesen für Freundschaft und Liebe geschaffen zu seyn schien.

Ein verwandter Zug brachte uns näher; wir schlossen mit der Innigkeit jugendlicher Herzen einen Freundschaftsbund, der jetzt noch dauert, so weit uns auch unser Beruf aus einander geführt hat.

Ich gewöhnte mich bald daran, viele meiner Abende, anstatt auf den Kaffeehäusern, in der Gesellschaft meines Freundes zuzubringen, der mich bei dem alten Hauptmann, einem erfahrenen und kenntnißreichen Krieger einführte, welcher von der Pike auf sich auf diese Rangstufe hinauf geschwungen hatte, auf welcher er, durch schwere und schlecht geheilte Wunden dem Dienst entzogen, mit dem Ordenskrenz geschmückt der Ruhe pflegte. Er kannte den Vater Rosowsky's aus früheren Feldzügen, und daher schrieb sich die Anhänglichkeit meines Freundes an den ehrwürdigen Mann, der seine Freundschaft zu dem Vater mit wahrer Liebe auf den Sohn übertrug.

Es war, wie vorauszusehen, kein wahres Wort an der verunglückten Liebesgeschichte, im Gegentheil versicherte mich Rosowsky, daß er die Liebe nur dem Namen nach kenne, und überhaupt dergleichen unzeitige Abenteuer hasse, die gewöhnlich ein schlechtes Ende nähmen. Verschaalen Galanterien eckele es ihm; ein leichtgläubiges Mädchen zu verführen, halte er für niederträchtig, und an's Heirathen zu denken, für närrisch, weil unter den gegebenen Umständen keine vernünftige Aussicht dazu da sey.

Aber, lieber Rosowsky, sagte ich eines Tages, als ihm die Subscriptionsliste zu einem Schmause gebracht wurde, und er die Theilnahme ablehnte, — warum ziehst Du Dich von allen Vergnügungen zurück, die doch sonst für junge Leute so viel Reiz haben? Ich theile deine Ansicht vollkommen, daß man vergnügt seyn kann, ohne zu schmausen und zu zechen; aber zu Zeiten mit seinen Bekannten ein muateres Mahl theilen, sich mit den Fröhlichen freuen, finde ich auch den strengsten Grundsätzen nicht zuwider.

Ich auch nicht, antwortete er lächelnd, aber — aufrichtig zum Freunde gesprochen — meine Kasse erträgt dergleichen Ausgaben nicht.

Und nun erzählte er mir offenherzig, daß der Wohlstand seiner Familie durch die viele Unglücksfälle, die sein Vaterland betroffen, herabgekommen sey, daß seine Equipirung den Eltern schon sehr sauer angekommen, und daß, wenn er als ehelicher Mann mit seiner Gage auskommen wolle, die seine einzige Einnahme sey, alle Luxus-Ausgaben vermeiden werden müßten, zu denen er auch solche Schmäuse zähle.

Sey mein Gast, liebster Bruder! sagte ich, dem edlen Jüngling die Hand reichend.

Ich schmause nicht gern auf Kosten Anderer, erwiderte er mir, am ungernesten auf Kosten meiner Freunde. Du wirst diesen Grundsatz nicht stolz nennen; meine Armuth ist unverschuldet, sie wirst daher keinen Schatten auf mich, aber ich trüge die Schuld von jeder Schwäche zu der sie mich verleiten könnte. Ich suche sie dem Vorurtheil zu verbergen; denn Du kennst ja den allgemeinen oder v.elmehr gemeinen Maßstab, nach welchem die Menschen messen. Ich weiß daher auch zu rechter Zeit zu thun, was die Convenienz von meinem Stand nothwendig erheischt, u. so gilt meine Zurückgezogenheit für Sonderlingslaune. Dem Freunde bin ich Aufrichtigkeit schuldig, weil ich weiß, daß er meine Ansichten und mein Geheimniß ehrt.

Ich erwähne dieser Aeußerung deshalb, meine Herren, weil sie ein helles Licht auf den Charakter meines Freundes wirft, und wesentlichen Antheil an der Folge der Geschichte hat.

Ohne der Freundschaft Eintrag zu thun, setzte ich meine gewohnte Paraderitte an dem Hause der Generalin fort, und zwar oft in Begleitung Rosowsky's, der bald den schönen Beweggrund gewährte.

Wir sprachen von dem Fräulein, und ich er-

geß mich in Lobpreisungen über die Vorzüge des herrlichen Geschöpfes so, daß er mit einem besorgten Ei! Ei! lächelnd den Kopf schüttelte, und mit dem Finger drohte.

Fürchte nichts, entgegnete ich scherzend, es ist eine seltene Blume, die ich bewundern darf, wenn sie mir auch nicht blüht.

Aber mein guter Kosowsky, so unbefangen er auch war, theilte mehr und mehr meine Bewunderung, und ich bemerkte, Gott weiß es, ohne Reid, denn ich hatte, aufrichtig gesagt, auch eine kleine Herzensangelegenheit, daß das holde Fräulein dem schönen Jünglinge mehr Aufmerksamkeit schenkte, als uns allen bisher zu Theil geworden war. Scherzend wiederholte ich bei einer Gelegenheit sein sorgliches Ei! Ei! und er fiel mir um den Hals, und sagte begeistert: Bruder, sie ist ein Engel! O nur zehn Minuten möchte ich die Seligkeit ihres näheren Umgangs genießen.

Ich machte ihn auf das Verhältniß aufmerksam, und drückte meine Besorgniß für seine Ruhe aus.

Ich werde es nie vergessen, erwiderte er, aber kann man in dem Strahle dieser Schönheits-Sonne wandeln, ohne warm zu werden?

Die Anwesenheit unseres Inspecteurs, der die Garnisonen bereiste, verschaffte endlich meinem Freunde das gewünschte Glück einer Annäherung. Ein Ball wurde gegeben, an welchem alle adeligen Familien und sämtliche Offiziere Theil nahmen. Wir gingen mit den angenehmsten Erwartungen hin; keiner von uns ahnte, welcher unseliges Ereigniß im Hintergrunde brütete.

Wir traten in den beleuchteten Saal.

Aus dem Blütenflor der anwesenden jungen Damen hob sich wie die Königin der Blumen das wunderholde Fräulein von Unstrutt, umflattert von der jungen Männerwelt, unter ihnen der reiche, unvermählte Graf von Hainfeld.

Ein herrlicher Walzer brauste vom Orchester herab; Mathilde flog am Arm des Grafen durch den Saal, leicht wie eine Sylphide.

Der Glückliche! seufzte Kosowsky.

Dieses Glück blüht Dir auch, mein Freund! sagte ich, rasche Tänzer sind überall willkommen, wo getanzt wird. Ich gehe mit gutem Beispiel voran, folge mir und versuche Dein Heil.

[Fortsetzung folgt.]

Verantwortlicher Redacteur: E. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

**Logogryph.**

Emsig schaltet auf mir in friedlichem Fleiße der Landmann,  
Muthig für Heimath und Heerd ziehet der Krieger hinaus.  
Wandle das Haupt mir in G, so bin ich der Erde Beherrscher,  
Schönheit, Jugend, Talent weichen vor meinem Gewicht.  
Den nur nenn' ich mit H, der freudig opfernd sich hingibt,  
Wenn das Vaterland ruft, wo es die Pflicht ihm gebet.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise. In Winnenden.**

Kernen	1 Schfl.	8 fl. 16 fr.	7 fl. 44 fr.	7 fl. 28 fr.
Roggen	—	6 fl. 24 fr.	6 fl. 08 fr.	5 fl. 52 fr.
Dinkel	—	3 fl. 52 fr.	3 fl. 39 fr.	3 fl. 15 fr.
Gersten	—	6 fl. 24 fr.	5 fl. 49 fr.	5 fl. 20 fr.
Haber	—	3 fl. 48 fr.	3 fl. 38 fr.	3 fl. 30 fr.
Erbsen	1 Gr.	1 fl. 16 fr.	1 fl. 12 fr.	1 fl. 4 fr.
Linsen	—	1 fl. 16 fr.	1 fl. 12 fr.	1 fl. 4 fr.
Wicken	—	fl. 44 fr.	fl. 40 fr.	fl. 36 fr.

**In Schorndorf.**

Kernen	1 Schfl.	9 fl. 04 fr.	8 fl. 32 fr.	—	—
Dinkel	—	fl. fr.	fl. fr.	—	—
Gersten	—	6 fl. 56 fr.	fl. fr.	—	—
Haber	—	3 fl. 30 fr.	3 fl. 20 fr.	fl.	fr.
Erbsen	1 Gr.	1 fl. 20 fr.	fl. fr.	—	—
Schweinefleisch	abgezogenes 1 Pfd.				8 fr.
Ditto	ganzes	1	—	—	9 fr.
Dahnenfleisch		1	—	—	8 fr.
Rindfleisch		1	—	—	7 fr.
Kalbfleisch		1	—	—	7 fr.
Kernbrod	8 Pfd.				16 fr.
1 Kreuzer Weck	solll wägen				10 Lth.

**Auflösung der Rechnungs-Aufgabe in No 4.**

Wäre die Zahl der Cavalleristen	" " " "	1	—
so wäre die der Infanteristen	" " " "	5	—
und die Summe in der Kasse	" " " "	36	fl.

Nun bekäme die Cavallerie	" " " "	10%	fl.
die Infanterie $\frac{1}{2}$ von 36 fl.	" " " "	21%	fl.

zusammen 32 $\frac{1}{2}$  fl. und folglich blieben für die Offiziere noch 3 $\frac{1}{2}$  fl. übrig. Diese erhalten aber 500mal 3 $\frac{1}{2}$  fl. oder 1800 fl.; folglich ist die Zahl der Soldaten sowohl, als der Gulden in der Kasse 500mal zu klein angenommen, und es sind  
Cavalleristen 500mal 1 " " " " 500 Mann.  
Infanteristen 500mal 5 " " " " 2500 Mann.  
und in der Kasse 500mal 36 " " " " 1800 fl.  
B . . . r.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Dienstag. Preis 1 fl. 30 fr. für das Jahr, vierteljährig 24 fr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

**Intelligenzblatt**

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Gemeinnützig und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

Dienstag.

No. 6

7. Februar 1837.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Da häufig die Wahrnehmung gemacht worden, daß das Gabholz in den GemeindeWaldungen von den Empfängern und nicht, wie eine geordnete Forst-Polizei es erfordert von besonders dazu bestellten und verpflichteten Holzmachern bereitet und aufgelastert wird, so hat die höchste Behörde befohlen den erwähnten Mißbrauch in allen Gemeinden unverweilt abzustellen und die Einleitung zu treffen, daß wie schon in der Communordnung Kap. III. Abschn. 7 S. 16 vorgesehen ist, die Bürger-Holzgaben überall durch besonders dazu bestellte Holzmacher bereitet und aufgelastert, auch erst, nachdem dieses geschehen, unter die Bürgerschaft durch das Loos vertheilt werden.

Die OrtsVorsteher werden nun angewiesen, dem Vorstehenden auf das Pünktlichste nachzukommen. Den 3. Februar 1837. Königl. Oberamt, Strölin.

Unterurbach. [Gläubiger Vorladung.] Um die Verlassenschaftsmasse der den 10. Merz 1836 gestorbenen Anna Barbara, gewesener Ehefrau des Leonhardt Schiel Wittels Sohn, Weingärtners ins Reine stellen zu können, hat man für nöthig gefunden, die Gläubiger desselben aufzufordern. Es werden nun alle diejenigen welche an die Schiel'sche Eheleute etwas zu fordern haben, aufgefordert, ihre Forderungen mit den gehörigen Beweismitteln dem Schlichteisenamt dahier inner 3 Wochen anzuzeigen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn Nachteile für sie im Fall der NichtAnzeige entstehen würden.  
Den 30. Januar 1837.

Waisengericht.

Wäschenbeuren. Gläubiger und Bürger des hiesigen Schlossers Faver Fischer werden aufgerufen, ihre Ansprüche bei Gefahr des Verlusts binnen 30 Tagen rechtsgenügend nachzuweisen, um solche bei der Schulden-Verweisung berücksichtigen zu können.

Den 28. Januar 1837.

Nach Oberamtsgerichtl. Austrag,

Gemeinderath Wäschenbeuren.

K. AmtsNotariat Lorch,

Hochstetter.

Rudersberg. [Gläubiger-Aufruf.] Die Gläubiger des weil. Christian Jung vom Bürgbölen, werden hiemit aufgerufen ihre Forderungen an denselben am Samstag den 18. Febr. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen